

## Improvisation mit Thomas Aye 19.01.-21.01.2018

Protokoll: Hannah Löwer und Jörg Werner

Tag 1

### Abendblock: Figurenentwicklung über Körperarbeit

#### Brainstorming zum Raum: Was ist anders als sonst?

→ Thomas nimmt den unvorbereiteten Raum als Aufhänger

*\*Räume sollten bewusst gestaltet und auf das Nötigste reduziert werden*

*\*Störung/Ärger (Gegenstände/Szenerie) kann positiv umgedeutet/genutzt werden*

*\*Räume in z.B. Schulen sind oft eng, voller Objekte*

#### Wup:

Fangspiel: so viele Schultern wie möglich berühren

#### Körperarbeit zur Figurenentwicklung:

##### Comedia Welle

→ Nase beschreibt einen Kreis (nach vorne, unten, oben...), Körper folgt dem Impuls ebenfalls nach, es entsteht eine Wellenbewegung in der Wirbelsäule

→ Auf ein Stoppsignal hin verharrt man in der zuletzt eingenommenen Pose

*\*Daraus entstehen praktisch alle Figuren der Commedia dell'arte<sup>1</sup>*

##### Füße:

→ auf Zehenspitzen, Hacken, Außenkanten oder Innenseiten der Füße laufen, um in eine Figur zu kommen

##### Körperteil:

→ ein bestimmtes Körperteil bewegen, z.B. den Arm und daraus eine Figur entwickeln

#### Raumlauf mit den Techniken, um verschiedene Figuren zu testen

#### Szenische Begegnung

→ Aufstellen in zwei gegenüberliegende Reihen, je zwei Personen stehen sich gegenüber

→ Aufeinander zugehen mit einer der obigen Varianten + starkem Impuls (verliebt, wütend...)

#### Szenenentwicklung in 2er oder 3er-Gruppen:

→ freie Wahl der „Körpertechnik“

→ gemeinsames Entwickeln von Biographien passend zu Körperhaltung/Tick...

→ daraus zu Szenen kommen

#### Präsentation der Szenen mit anschließendem Feedback

#### Weiterentwicklung derselben Figuren mit filmischen Mitteln

→ Handy: Videonachrichten, Videos, Fotos als Möglichkeiten

*\*Anmerkung: gutes Mittel, um mit Jugendlichen zu arbeiten, da diese oft filmästhetisch geprägt sind*

*\*Wichtig: eng getaktet arbeiten, damit Energie und Impulsivität genutzt werden*

---

<sup>1</sup> traditionelle italienische Theaterform (16.-18.-Jh.) die keine Werte vermitteln will, sondern klare Masken/Typen darstellen statt Individuen

*können und nicht zu viel in Gut/Schlecht-Kategorien gedacht werden kann*

## **Präsentation des Materials im Plenum**

Beispielszenen:

Jana und Nele als Chef und „Wiesel“ im Gefängnis

Gaye und Hannah als junges Mädchen und alte Frau als Sternsucherinnen

Jonas und Lisa als Türsteher mit Tinnitus und junge Frau, die unbedingt in die Disco will

Rudolf und Dominik als Schulhofdealer aus der 12. und dem 14jährigen Erstkonsumenten

*\* Anmerkung: Wie kann man Material weiterverarbeiten & in Stück einarbeiten?  
z.B. Sound (Tinnitus und Discogeräusche einfügen), Schnitt, Bilder  
ausdrucken und mit Texten/Sprechblasen versehen, Geschichten davor/danach  
weitererzählen, Effekte bewusstmachen, wie Nahaufnahmen, Fernaufnahmen etc.*

**Persönliche „Wie geht es mir?“ - Runde mit Gesprächsstock**

## **Einführung ins LAG-Affen-Spiel**

Erstreckt sich über das gesamte Wochendene, jede\*r zieht einen Zettel. Durch ein Codewort sind immer zwei Leute miteinander verbunden und müssen sich finden. Es gilt einen Auftrag, der ebenfalls auf dem Zettel vermerkt ist, zu erfüllen (Überzeugt jemanden davon, dass er\*sie schnarche/Überredet 3 Personen zu einer Nachtwanderung...).

→ Wer's schafft, freut sich, wer entdeckt wird ist 'nen LAG-Affe und „stirbt“ enttarnt.

Tag 2

## **Morgenblock: Theaterarbeit mit Kindern**

*\*Wie kann Theater mit Kindern gelingen ohne „aufgepresst“ zu sein?*

→ *Spielformen von Kindern nutzen*

→ *über (Spiel-)Materialien arbeiten, Rollenspiel nutzen (Vater, Mutter, Kind)*

→ *Bilderbücher, Dixitkarten, Emotionen und Zustände der Kinder nutzen*

## **Arbeiten mit (Natur-)Materialien**

→ Jede\*r sucht sich drei Gegenstände

→ in 2er-4er Gruppen gemeinsame Landschaft daraus aufbauen und bespielen

a.) Gegenstände sind belebt (ein Rindenstück wird zum Kapitän...)

b.) selbst als Mensch in Spiellandschaft agieren

c.) selbst zu den Gegenständen werden/damit verkleiden

(z.B. Rudolf zu Regenschirm, Dominik zu Nasentüterich)

d.) Geschichte aus Perspektive des Gegenstands erzählen

(was erlebt so ein Schirm im Laufe seines Lebens?)

## **Arbeiten mit Bildern**

→ drei Bilder aus Bilderbuch/Handy/Fotos mit geschlossenen Augen auswählen oder selber malen lassen

→ in 3er Gruppe zusammentun und Szene aus Bildmaterial entwickeln

*\*nicht alle Bilder müssen genutzt werden, sie müssen nicht zusammenpassen*

→ Präsentation in Erzählform, Zeigen der Bilder

## Nachmittagsblock: Theaterarbeit mit Jugendlichen

### Ausgangspunkt:

- Es wird von einer Woche mit Jugendlichen und anschließender Präsentation ausgegangen
- Jugendrelevantes Thema per Brainstorming wählen: Liebe und Drogen

### Übung: Impulsen folgen

- 15 min alleine durch die Gegend/Räume laufen, eigenen Inspirationen und Impulsen zum Thema folgen und sich diese merken

*\*Gruppe splittet sich und hat 2 bis 2,5 h Zeit*

### A: Musikvideo/Film (ohne Betreuung)

- Räume, Eindrücke etc. werden genutzt, um Musikvideo zum Thema zu erstellen

### B: Szenen über Improvisation entwickeln (betreut)

- alle Impulse aus dem Impulslauf dürfen und sollen genutzt werden

### 4-Ecken-Spiel

- in jede Ecke werden Zettel gelegt, jede Ecke hat andere Kategorie:
- Zeit (Winter, 2080, 17:32 Uhr...), Ort (Wald, Bielefeld), durchführbare Handlung (Gläser polieren), Personen (irgendein Name oder Name einer bekannten Person)
- 2er bis 3er-Gruppen bilden
- pro Gruppe ein Ort, eine Zeit und eine Handlung ziehen
- jede\*r Mitspieler\*in zieht eine Person
- 10 bis 15min Zeit für Entwicklung einer Szene mit Vorgaben
- Präsentation

### Werbung

- Werbeszene für Drogen/und Liebe entwickeln
- neue 2er bis 3er-Gruppen
- Präsentation

### TV-Show

- ein beliebiges Showformat oder Radiosendung entwickeln/nutzen
- Gruppengröße nach Interesse
- Gruppe entscheidet sich für Fernseh-Talkshow „Quatschen mit Claudia“

### Präsentation der Arbeiten der B-Gruppe

- Wie lässt sich daraus ein gesamtes Stück entwickeln?
- z.B. Showkonzept, um die verschiedenen bisherigen Szenen einzubetten (Werbung als Unterbrechung der Show, Einspielerfilme)

### Wo ist eigentlich der Schlüssel zum Raum?

- Wir schließen uns aus und niemand kann uns helfen, nicht mal der Installations- und Heizungstechniker

## Abendblock: Räume

### Räume umdeuten

- Thomas teilt uns in 3er und 4er-Gruppen ein
- Jede Gruppe sucht sich einen anderen Raum
- Räume werden anders benutzt als gewohnt und bespielt

Bsp:

- Im Viereck gebaute Bar wird zum Whirlpool (Sarina, Lisa, Jörg)
- Raum wird zur Pathologie (Gaye, Rudolf, Nele)
- Bibliothek wird zum Zwischenraum (Elisabeth, Jana, Hannah)
- Geschnitzte Holzbank wird zu Königsthron/Empfangssaal (Dominik, Maja, Kris, Olivia)

### Videopräsentation der A-Gruppe

**TANZEN** und Diskussion über Identifikation mit Rollen, über eigene Grenzen im Theaterspiel. „Wir füllen unsere Rollen immer mit einem Teil von uns, aber das sind nicht mehr wir“.

Tag 3

## Morgenblock: Theaterarbeit mit großen Gruppen

### Videopräsentationen der A-Gruppe

#### Puppenspiel

- in Paaren, Person A bewegt den Körper von Person B, danach wird gewechselt

#### Achterbahn

- in Paaren, Person A hält Person B an den Schultern und rennt mit ihr durch den Raum
- Person B hat die Augen dabei geschlossen, danach wird gewechselt

#### Körperarbeit:

- Zu zweit, eine Person liegt, die andere legt vorsichtig ihre Hand auf z.B. das Bein
- Druck wird langsam verstärkt, sodass erst Stoff, dann Haut, Muskeln und schließlich Knochen spürbar werden
- nicht mit Kraft arbeiten, sondern das eigene Körpergewicht einsetzen
- Druck wird eine Weile gehalten, dann langsam wieder abgebaut
- Fühlt sich etwas unangenehm an, gibt die liegende Person Bescheid  
*\*Körper wird in seiner Tiefe erfahrbar und spürbar, sonst wird er oft nur im Wortsinn „oberflächlich“ wahrgenommen*

#### Mutlauf

- Thomas stellt sich in die Mitte des Raumes, Gruppe sammelt sich in Ecke
- Wer will, hat die Möglichkeit, mit geschlossenen Augen und so schnell wie möglich auf ihn zuzurennen
- Thomas fängt die Person entweder auf oder bremst sie mit einem Stoppsignal  
*\*Thomas macht dabei einige Schritte rückwärts, sodass sich die zu laufende Distanz verlängert. Die blinden Personen stoppt/verlangsamt meistens von allein*

*an der Stelle, an der Thomas vorher noch stand*

## **Der Strand**

*\*Strandsetting als Möglichkeit, viele Schauspieler\*innen in Kleingruppen gleichzeitig auf die Bühne zu bringen. Hier kann viel Zeit verbracht werden, viel und nichts getan werden, neue Begegnungen entstehen leicht*

- 3er-Gruppen, bestimmte Rolle wird zugeordnet
  - alleinerziehender Vater mit zwei Söhnen, drei alte Damen, zwei Mütter mit ihrem gemeinsamen Sohn etc.
  - Gruppen betreten nach und nach den Strand, stellen sich dabei sozusagen vor, es wird parallel gespielt
  - Leitung kann von außen Szenen in den Fokus rücken. Die anderen Spielenden müssen sehr leise dabei werden.
  - Zudem können weitere Impulse von außen für Spannung sorgen:
    - Jede Gruppe hat ein Geheimnis
    - eine\*r aus jeder Gruppe ist verliebt in jemanden aus einer anderen Gruppe
- \* Für dieses Spiel kann man sich sehr viel Zeit nehmen, damit es sich entwickeln kann.*

## **Nachmittagsblock: Flashmob & Unsichtbares Theater**

### **Unsichtbares Theater**

- entstand in den 20er und 30er Jahren, wurde von Augusto Boal wiederentdeckt.
- kein offensichtliches Theater, sondern „unsichtbar“
- Beispiel Straßenbahnszene: ein Mann schlägt eine Frau in der Straßenbahn. Schauspielende kommen als Zuschauende hinzu, starten Diskussion und beziehen Passanten mit ein

### **Flashmob**

- Gesellschaftlich Relevantes soll an öffentlichem Ort in Szene gesetzt werden.
- Dabei wird Haltung gezeigt. Ähnlich wie beim unsichtbaren Theater weiß zunächst auch niemand, dass hier eine abgesprochene Aktion stattfindet.

### **Entwicklung**

- 3er bis 5er-Gruppen planen entweder unsichtbares Theater oder einen Flashmob
- Ideen, die entstehen, werden vorgestellt und besprochen
- Durchführung ist vor Ort nicht mehr möglich.

Ideen:

#### **Thema Abschiebung**

Ort: Fußgängerzone, belebter Platz

Inhalt: Am Anfang steht eine lautstarke Diskussion, dabei ruft eine Person sehr laut: „Wozu soll das noch gut sein, ich werd’ doch sowieso abgeschoben.“ Daraufhin kommt eine dritte Person hinzu und beginnt, diese Person sehr langsam in die Mitte des Platzes zu schieben. Immer mehr Personen beginnen, andere, zum Flashmob Zugehörige, in die Mitte zu schieben. Dann fassen sich alle an den Händen und bewegen sich langsam nach außen, so dass ein sehr großer Kreis entsteht. „Wir haben Platz in unserer Mitte!“

### **Thema Gleichheit**

Ort: unterschiedliche belebte Plätze in der Stadt

Inhalt: Eine Art Draußen-Wohnzimmer mit Sofas, Stehlampe und Teppich wird aufgebaut. Es gibt umsonst Kaffee, Tee und Kekse, eventuell Bücher. Der Ort ist durch Absperrbänder etwas abgetrennt. An den Eingängen zum Wohnzimmer stehen Garderoben mit weißen Bademänteln. Jede\*r, der oder die den Ort betritt, zieht sich einen Bademantel über und wird so zum Teil dieses Ortes der Gleichheit, wo nicht nach Kaufkraft und Kleidung bewertet werden soll. Dabei entscheidet jede\*r selbst, wie lange sie oder er vor Ort bleiben will. Wahlweise informieren Schilder über den Ort und wie er funktioniert

### **Thema Du bist ein toller Mensch**

Einer Person an einem öffentlichen Platz werden nacheinander von unterschiedlichen Menschen schöne Komplimente gemacht. Dabei kann die Bandbreite vom Zulächeln zu persönlicheren Rückmeldungen reichen. Am Ende könnte die Person eine Urkunde überreicht bekommen, auf der „Du bist ein toller Mensch“ steht.

Anmerkung: Es gibt eine Diskussion darüber, ob die Urkunde personalisiert werden soll, indem die erste unsichtbare Schauspieler\*in nach dem Namen der Person fragt, den dann der letzte in der Kette in die Urkunde einträgt und überreicht. Die Bedenken dabei sind, dass dies gruselig wirken könne.

Thomas wirft ein, dass die Aktion wesentlich verborgener ablaufen könne, indem einer Person einfach mehrfach zugelächelt wird, ohne dass etwas weitere passieren muss.

### **Thema Lebensmittelverschwendung**

Ort: Supermarkt, der sich gegen die Praxis des Containers wehrt (Abgelaufenes, weggeworfenes Essen, das aber noch gut ist, aus den Containern eines Supermarktes zu holen)

Verschiedene Möglichkeiten:

1. Palettenweise wird vor dem Supermarkt containerertes Essen gratis verteilt. Schauspieler findet Essen eklig, beginnt Essensschlacht
2. Als Security/Supermarktwächter verkleideter Schauspieler nimmt Essensverteiler fest
3. Back up Rollen beginnen Streit in Position für Supermarktbesitzer bzw. gegen diesen